

Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet
1877

„Aus den Tannen“ Fernsprecher
Nr. 11

Zentralblatt für den Oberamtsbezirk Nagold und Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

ersch. wöchentlich 8 mal. Bezugspreis: monatlich 1.80 Mark. Die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 15 Goldpfennige, die Restanzeige 45 Goldpf.
Anzeigenschein der Zeitung infolge höherer Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung. Volksheftkonto Stuttgart Nr. 5780. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr

Nr. 251 | Altensteig, Mittwoch den 27. Oktober | 1926

Die deutsche Schwerindustrie

Nationalisierungserfolge — Vor einer Preissteigerung?

Einer der führenden Köpfe der deutschen eisenverarbeitenden Industrie, Generaldirektor Dr. Bögl, hat kürzlich betont, daß eine ausreichende Rentabilität für die deutsche Produktion nur wieder gewonnen werden kann, wenn Absatzpolitik betrieben wird, d. h. wenn auf dem Umweg über geringere Produktionskosten und kleinere Preise der Absatz erweitert werden kann. Damit hat Generaldirektor Bögl die Linie der deutschen Wirtschaftspolitik als richtig bezeichnet, die auch die Reichsregierung verfolgt.

Dieser hervorragende Vertreter der deutschen Eisenindustrie war und ist umso mehr zu einer Befürwortung dieser Absatzpolitik berechtigt, als die von ihm repräsentierte Industrie ganz ungeheure Fortschritte gemacht hat in der Richtung auf eine Produktionskostensenkung und Produktionssteigerung. Wenn im folgenden einige Angaben gemacht werden über diese Erfolge, so gehen sie vollkommen auf das Konto der Realisierung, welche die Schwerindustrie in den letzten beiden Jahren in ihren Betrieben sowohl produktionsstechnisch als kapitalistisch durchgeführt hat. Nimmt man die Roheisenerzeugung für den Monat August, so kann man feststellen, daß der Umfang der deutschen Roheisenerzeugung nur um 6,6 Prozent hinter der Vorkriegsleistung zurückbleibt. Aber man muß diese Leistung in Beziehung setzen zu der Anzahl der Hochofen, die früher für eine solche Leistung nötig waren und heute nötig sind. Heute braucht die deutsche Schwerindustrie zur Vollbringung dieser Leistung nur zwei Fünftel der Hochofen wie sie vor dem Kriege gebraucht wurden. So brauchte man z. B. vor dem Kriege zur Herstellung von 910 000 Tonnen Roheisen 204 Hochofen, im September 1925 wurden 735 000 Tonnen in nur 96 Hochofen produziert. Betrachtet man die Leistung eines einzelnen Hochofens, so kann man feststellen, daß im September 1925 ein Hochofen 7600 Tonnen Roheisen erzeugte, dagegen im August 1926 schon 10 100 Tonnen, das bedeutet eine Produktionssteigerung in dieser Zeit pro Ofen um rund 31 Prozent. Deshalb ist es auch nicht verwunderlich, wenn trotz des Rückganges der in dieser Zeit in Betrieb stehenden Hochofen von 96 auf 84 die Gesamtroheisenerzeugung sich um 18 Prozent steigerte.

Nehmen wir ein paar andere Zahlen, an denen sich die Erfolge der schwerindustriellen Nationalisierung bei der Roheisengewinnung deutlich zeigen. Im September 1925 waren in den Hochofen 21 000 Arbeiter beschäftigt, im August 1926 dagegen verrichteten dieselbe Arbeit nur 17 000 Arbeiter. Das bedeutet, daß die Tagesleistung des Arbeiters um 37 Prozent gestiegen ist. Während die Stahlproduktion von 900 000 Tonnen im August 1925 auf 1 140 000 Tonnen im August 1926 gestiegen ist, fiel die Arbeiterzahl in der gleichen Zeit von 28 000 auf 25 000. Die Tagesleistung des einzelnen Arbeiters erhöhte sich also um 44 Prozent. Nimmt man hinzu die Vorteile, welche die Schwerindustrie durch die in den letzten Monaten erfolgte Trübsbildung gewinnt — allein an Lagerhaltungskosten werden 40 Millionen Mark gespart —, nimmt man weiter hinzu die Vorteile, die der deutschen Schwerindustrie aus dem internationalen Eisenmarkt erwachsen, und fügt man drittens die sich preislich für die Schwerindustrie günstig auswirkende Monopolstellung auf dem deutschen Eisenmarkt an, so kommt man zu dem Schluß, daß die deutsche eisenverarbeitende Industrie die zurückliegenden Jahre für sich außerordentlich gut ausgenutzt hat.

Mit den obigen Zahlenangaben ist erwiesen, daß die Schwerindustrie ihre Leistungen bei gesunkenen Produktionskosten ganz bedeutend erhöht hat. Es ist also der Zustand eingetreten, der nötig ist, um wirkungsvoll eine Absatzpolitik zu treiben. Deshalb war es auch kein Zufall, daß gerade einer der namhaftesten Führer der deutschen Schwerindustrie sich so warm für die Durchführung dieser Absatzpolitik eingesetzt hat. Die Schwerindustrie hat die erste Etappe dieser Politik hinter sich; sie hat die Produktionskosten gewaltig senken können bei gleichzeitiger Erhöhung des Produktionsumfanges. Es muß nun folgen die zweite Etappe im Rahmen der Absatzpolitik — Senkung der Preise für die Erzeugnisse der deutschen eisenverarbeitenden Industrie. Man wird also in nächster Zeit erwarten dürfen, daß eine Senkung der Eisenpreise auf dem deutschen Markt eintritt; diese Entwicklung ist nichts anderes als die logische Folge aus den Erklärungen des Generaldirektors Bögl, eine Entwicklung, die zu einer vermehrten Abnahme von Rohmaterial bei den Verbrauchern führen wird und die deshalb nicht nur im Interesse der deutschen Volkswirtschaft liegt, sondern auch in der von Generaldirektor Bögl kürzlich öffentlich befürworteten Wirtschaftspolitik der deutschen Schwerindustrie.

Keine andere Zeitung

bietet Ihnen zum gleichen Preise größere Vorteile als die

Schwarzw. Tageszeitung

„Aus den Tannen“

die Sie in rascher und übersichtlicher Weise über alle wichtigen politischen Ereignisse und Geschehnisse in der Heimat und in der Ferne unterrichtet und stets eine gediegene Beilage bietet.

Bestellen

Sie deshalb unsere Schwarzwälder Tages-Zeitung „Aus den Tannen“ für den bevorstehenden Monat.

Neues vom Tage

Einweihung des Nolke-Gedächtnisjaales

Berlin, 26. Okt. Mit einer schlichten Feier wurde der Nolke-Gedächtnisjaal im Dienstgebäude des Reichsministeriums des Innern in Anwesenheit des Reichspräsidenten der Öffentlichkeit übergeben. Zunächst sprach Reichsminister Dr. Kütz allen denen, die diese Stätte haben errichten helfen, vor allem dem Reichspräsidenten, seinen Dank aus. Er schilderte in kurzen Zügen Generalfeldmarschall von Nolkes unvergängliche Verdienste um das deutsche Volk und wies auf die Mahnung hin, die aus Nolkes Lebenswerk zu uns spreche, daß des deutschen Mannes wahre Rede die Tat sei. Generalleutnant Hege dankte im Namen der Reichswehr dem Reichsminister des Innern für die Schaffung des Nolke-Gedächtniszimmers, des Mannes, der niemals für seinen Ehrgeiz, sondern stets für den höheren Zweck gearbeitet und gekämpft habe. Im Sinne dieses Schweigers der Tat werde die Reichswehr erzogen, um bestruktend zu wirken am deutschen Volk und den Wiederaufstieg Deutschlands zu fördern. Sodann begrüßte es Reichspräsident v. Hindenburg mit Dank, daß diese Stätte, die für ihn wohl vieler und schwerer Erinnerungen sei, dem Treiben des Tages entzogen, der Erinnerung und der Mahnung an das deutsche Volk geweiht werde.

„Daily Telegraph“ über die militärische Kontrolle Deutschlands

London, 26. Okt. Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ schreibt, die Botschafterkonferenz überlasse es dem Ermessen der Interalliierten Kontrollkommission, weitere Ermahnungen an das Reichswehrministerium in der Frage von Verstößen gegen die Entwaffnungsbestimmungen des Friedensvertrages zu richten. Man hoffe dadurch, das Aufsehen und die Erbitterung zu vermeiden, die eine formellere Note der Botschafterkonferenz in Deutschland und anderswo erregen würde. Der Korrespondent sagt, er höre, daß der wirkliche Grund für die Abneigung der französischen Regierung gegen eine baldige Uebertragung der Kontrolle an den Völkerbund nicht in den fraglichen Verstößen liege, sondern darin, daß Poincaré und die französischen Heerführer entschlossen seien, kein Nachlassen der händigen Kontrolle, die die Uebernahme durch den Völkerbund zweifellos mit sich bringen würde, zu gestatten, bis die genannten Bedingungen der Völkerbunds-kontrolle in einer Frankreich befriedigenden Weise festgelegt sind. Die Franzosen verlangten eine überwältigende alliierte Mehrheit im Völkerbunds-kontrollauschuß, häufigere und regelmäßige Inspektionen, als bisher ins Auge gefaßt wurden, schärfere Aufsicht über die entmilitarisierte Rheinlandzone, als über das übrige Deutschland und Befugnis für den Völkerbundsrat, Sanktionen durch Mehrheitsbeschluß und nicht nur durch einstimmigen Beschluß anzuordnen.

Die neue belgische Währung

Brüssel, 26. Okt. Die Verordnungen sind erschienen, durch die die Stabilisierung des Franken amtlich verkündet wird. Belgien hat eine Goldwährung. Der Franken ist zu einem Kurs von 175 für das englische Pfund stabilisiert. In Zukunft wird aber nicht mehr der Franken, sondern eine neue Münzeinheit an der Börse notiert, der Belga. Der Belga umfaßt fünf Franken und ist nur für den außerbelgischen Zahlungsverkehr und Verrechnungsverkehr bestimmt. 1 Belga gleich 58 s. Die Stabilisierung wird ermöglicht durch den Abschluß einer ausländischen Anleihe von 100 Millionen Dollar. Dazu kommen 35 Millionen Dollar Kredite, die der

belgischen Nationalbank von mehreren ausländischen Noteninstituten zur Verfügung gestellt werden. Wie verlautet, ist die Stabilisierungsanleihe von 100 Millionen Dollar auf 30 Jahre bei einem Zinssatz von 7 Prozent zuzüglich einer Tilgungsquote von 1 Prozent abgeschlossen.

Zur Verhaftung eines angeblichen Mörders Erzbergers

Paris, 26. Okt. Die Agentur Havas hat bei Nachprüfung der bereits berichteten Meldung des „Journal“ über die Verhaftung eines angeblichen Erzberger-Mörders festgestellt, daß tatsächlich ein Mann verhaftet wurde, der sich Journier nennt. Die Polizei glaubt den wirklichen Namen des Verhafteten zu kennen, lehnt es aber ab, ihn vor einer sicheren einwandfreien Identifizierung bekannt zu geben. Die Verhaftung des angeblichen Journier ist erfolgt wegen Verletzung der polizeilichen Bestimmungen über den Aufenthalt von Fremden. Der Havasvertreter glaubt jedoch aus einigen Andeutungen auf die Annahme schließen zu können, daß der verhaftete Journier an der Ermordung Erzbergers teilgenommen hat, bemerkt aber, daß etwas Bestimmtes hierüber nicht mitzuteilen sei, da die Behörden jede Mitteilung bisher ablehnten.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 26. Okt. Nach viermonatiger Sommerpause nahm der Landtag seine auf wenige Tage berechneten Vollkungen wieder auf. Die Abgeordneten waren fast vollständig versammelt. Auch sämtliche vier Minister waren anwesend. Präsident Kerner eröffnete um 4 Uhr die Sitzung und widmete dem unmittelbar nach Schluß der letzten Sitzungsperiode am 23. Juni verstorbenen Abg. Baumgartner (SP.) unter Würdigung seiner Verdienste und seiner regen Teilnahme an den Arbeiten des Landtages einen warmen Gruß. Sein Andenken wurde von den Abgeordneten durch Lieben von den Eltern gelehrt. Präsident Kerner teilte ferner mit, daß er dem Bischöflichen Ordinariat zum Ableben des Bischofs das Beileid des Landtages und dem früheren Landtagspräsidenten Geheimrat von Payer zur Goldenen Hochzeit die Glückwünsche des Landtages übermittle hat. Als Nachfolger des verstorbenen Abg. Baumgartner ist Landwirt Heinrich Stoh in Koblentzen O.R. Staubeuten in den Landtag eingetreten.

Sodann nahm der Landtag die Antworten der Regierung auf sechs Kleine Anfragen aus dem Munde des Regierungskommissars Ministerialrat Köstlin entgegen.

Weiterhin erklärte sich Staatspräsident Basille bereit, die vorliegenden fünf Großen Anfragen im Laufe dieser Tage zu beantworten.

Anschließend folgte die zweite Beratung des Entwurfs eines Gesetzes über das Staatsministerium und die Ministerien.

Abg. Dr. Dillger (SP.) erstattete Bericht über die Beratungen des Verwaltungsausschusses.

Abg. Heumann (Soz.) begründete einen Antrag, wonach das Staatsministerium zur Ordnung seiner Geschäfte eine Geschäftsordnung aufstellen soll.

Staatspräsident Basille erklärte, daß im Gesetz das Wort „Staatsministerium“ stets nur die Gesamtheit der Minister bedeute und nicht die Verwaltungsbehörde des Staatsministeriums. Der Antrag Heumann sei überflüssig.

Abg. Nath (D. Vp.) hält es für wünschenswert, dem Staatspräsidenten das Recht des Stimmenscheidens bei Stimmengleichheit im Staatsministerium zu geben.

Staatspräsident Basille: Die Verfassung kennt den Stimmenscheid nicht, sie spricht nur von Stimmengleichheit. Ich möchte für meine Person dieses Recht auch gar nicht haben. Das Staatsministerium wird öfters weitabende Kompromisse schließen müssen.

Der Antrag Heumann wird abgelehnt und Art. 1 (Zusammensetzung des Staatsministeriums und Zahl der Minister) angenommen.

Bei Art. 2 (Staatspräsident) wandte sich Abg. Heumann (Soz.) gegen die Bestimmung des Abs. 3, wonach der Staatspräsident für einen verhandelnden Minister einen Stellvertreter, bei längerer Behinderung mit Stimmrecht bestellen kann. Staatspräsident Basille bezeichnete diese Bestimmung als notwendig. Sie widerspreche nicht der Verfassung, ergänze sie vielmehr, sie entspreche auch einem Bedürfnis der Praxis. Bei der Abstimmung wurde der Abschlag gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten angenommen.

Bei Art. 3 (Zuständigkeit des Staatsministeriums) nahm Abg. Dr. Schall (Dem.) seine im Ausschuss abgelehnten Anträge wieder auf. Die gegenwärtige Fassung gebe zu Irrtümern Anlaß und enthalte die Gefahr einer Kompetenzverschiebung.

Abg. Stähler (Komm.) meinte, so viel Sätze in Art. 3 sei, so viel Widersprüche enthalte er.

Staatspräsident Basille erwiderte, die Ausführungen der drei Redner beruhten auf einer erstaunlich großen Zahl von Irrungen. Das Gesetz schränke die Zuständigkeit des Landtages nicht ein, es grenze nur die Zuständigkeit des Staatsministeriums von der der Ressortministerien ab. Das Gesetz selbe vorbildliche Kürze, das Staatsministerium habe nur einen Staatsrat. Die Anträge wurden abgelehnt, Art. 4 wird ohne Debatte angenommen. Nächste Sitzung: Mittwoch 9 Uhr.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 27. Oktober 1926.

Prüfung für den mittleren Justizdienst. Bei der im Herbst d. J. vorgenommenen Prüfung für den mittleren Justizdienst sind 33 Kandidaten für befähigt erklärt und zu Notariatspraktikanten bestellt worden u. a.: Burthardt, Otto, von Freudenstadt und Haarer, Wilhelm, von Klosterreichenbach.

Sonntagskarten gelten infolge des Feiertages Allerheiligen, 1. November, von kommenden Samstag, den 30. Oktober ab 12 Uhr mittags bis Dienstag, den 2. November. An diesem Tage muß die Rückreise spätestens vor 9 Uhr vormittags angetreten werden. Da auch alle Schnellzüge gegen Zahlung des Schnellzugzuschlages für Sonntagskarten 3. Klasse freigegeben sind, lohnt sich über diese Tage auch eine Reise oder ein Besuch in weitere Entfernung. Sonntagsfahrkarten genießen bekanntlich eine Fahrpreisermäßigung von 33 1/2 Prozent.

Zweite Reise nach dem schlesischen Siedlungsgebiet. Es haben sich so viele Interessenten für eine weitere Reise nach dem schlesischen Siedlungsgebiet vormerken lassen, daß eine zweite gemeinsame Fahrt durchgeführt werden kann. Als Leiter der Reise ist wieder Dekonomierat Vogt-Göschel gewonnen worden. Das Fahrgehalt für die Fahrt von Heilbronn nach Breslau und zurück, teils Schnellzug, teils Personenzug, beträgt 80 Mk. Bei Beteiligung von mindestens 20 Personen gewährt die Reichsbahn 25 Prozent Nachlaß. Für Verpflegung sind mindestens 20 Mk. zu rechnen. Anfragen sind zu richten an die Württ. Landwirtschaftskammer, Stuttgart, Marienstraße 33. Mit der Anmeldung ist gleichzeitig auf das Postfachkonto der Württ. Landwirtschaftskammer Stuttgart Nr. 19501 der voraussichtliche Betrag für das Fahrgehalt hin und zurück in Höhe von 60 Mk. zur Vorauszahlung der Fahrkarten einzulenden. Anmeldungen sind bis spätestens 29. Oktober einzureichen. Die Abfahrt ist am Samstag, den 30. Oktober, abends 9 Uhr ab Heilbronn. Die Teilnehmer der Reise treffen sich in der Schaltervorhalle des Hauptbahnhofes Heilbronn 40 Minuten vor Abgang des Zuges.

Hochdorf, 24. Freudenstadt, 27. Okt. Nach beinahe 8-jähriger Tätigkeit verließ uns gestern der in den Ruhestand versetzte Herr Oberlehrer Joller mit Familie, um nach Fellbach überzusiedeln. Herr Oberlehrer Joller hat während seines Hierseins nicht nur in Schule, sondern auch auf religiösem Wege der Gemeinde treue Dienste geleistet, wofür ihm die Gemeinde ein ehrendes Andenken bewahren wird.

Calw, 26. Okt. (Kapitänleutnant Ehrhardt in Calw.) Am Sonntag mittag sprach in einer aus Stadt und Bezirk stark besuchten Bauernversammlung im „Babilischen Hof“ der durch seine politische Tätigkeit im Reich bekannte Kapitänleutnant Ehrhardt über „Vaterländische Jungbauernpolitik.“ Landtagsabgeordneter Dingler eröffnete die Versammlung mit herzlichen Begrüßungsworten an die in großer Zahl erschienenen, wobei er besonders Kapitänleutnant Ehrhardt, Reichstagsabgeordneten Haag, Heilbronn, Landtagsabgeordneten Dr. Häder, Stuttgart, und Th. Körner jr., Stuttgart, willkommen hieß. Der Redner wies auf die Schmach der dunklen Tage der Novemberrevolution hin und die mutige Tat des Kapitäns Ehrhardt, den Handschlag auf die Reichshauptstadt und die Novembermänner. Diese Tat habe einen starken moralischen Antriebs zur Beseitigung der ungesetzmäßigen Regierung gegeben. Heute sehe unser Hindenburg am Steuer des Staatsschiffes. Mit der Versicherung, das Bild des Helden Ehrhardt wohne im Herzen eines jeden guten Schwarzwälders, erteilte der Redner Kapitänleutnant Ehrhardt das Wort. Kapitänleutnant Ehrhardt bestätigte hierauf von brausendem Beifall

begrüßt das Rednerpult und begann in straffer und markanter Weise seinen Vortrag. Er kam zunächst auf die Arbeit der nationalen Verbände, auf unsere Außenpolitik und die Pflichten in der kommenden Zeit zu sprechen. Als leuchtendes Ziel forderte er die Einigkeit aller Vaterländischen, um tatkräftig und staatsbejahend an den Geschicken unseres deutschen Vaterlandes mitwirken zu können. Was nun die Arbeit nach Außen betraf, so bekannte er ohne Zaubern sich zu einer Verständigungspolitik, die ihre Pflicht darin sehe, Deutschland eine Erholungspause zu verschaffen, bei unerschämten Forderungen jedoch ein entschiedenes: „Bis hierher und nicht weiter“ als Antwort habe. Alles in allem waren seine Worte von echtem deutschen Wesen durchzogen, das nur das eine Ziel kannte: Deutschlands Erneuerung auf nationalem, sittlichem und wirtschaftlichem Wege herbeizuführen. Er erntete mit seinen Ausführungen förmlichen Beifall. Es folgten Dankesworte von Herrn Dingler und das Abhängen des Deutschlandliedes. Später ergriff Körner jg. das Wort. Er beleuchtete unsere heutige Führer- und interesselose Jugend, die in Uneinigkeit und Zersplitterung dahinschleudere. Dieser Rot gelte es entschieden entgegenzutreten und neue, wahre Ideale unter den Nachwuchs zu tragen, damit er dereinst fähig werde, die Arbeit der Alten weiterzuführen. Zuerst müsse jedoch bei sich selbst angefangen werden, daß alles, was der Einzelne will, den andern auch getan werden müsse. Nur durch diese pflichtbewusste Hilfsbereitschaft könne die befriedende Tat gelingen. Es sprachen noch Herr Reichstagsabgeordneter Haag-Heilbronn und Herr Landtagsabgeordneter Dr. Häder, sowie Herr Dingler, letzterer die Schlussworte. Vielen folgte der gemüthliche Teil, bei dem es sehr reichlich jugend.

Stammheim bei Calw, 25. Okt. Vor einigen Wochen wurde der verheiratete Landwirt Michael Strinz auf dem Weg zum Futtermähen von einem Wespenstich angefallen und ganz äbel zugerichtet. In bewußtlosem Zustand, mit weit über 100 Stichen, fand ihn seine Tochter, als sie das Fuhrwerk bringen wollte, am Boden liegen. Er wurde sofort zu Bett gebracht. Bald stellte sich aber heraus, daß auch beide Augen durch Wespenstiche verletzt worden waren. Inzwischen ist ihm bereits im „Siloah“ in Pforzheim ein Auge herausgenommen worden, da das eingedrungene Gift den ganzen Augapfel entzündet hatte. Ob das andere Auge erhalten werden kann, steht noch nicht fest.

Höfen a. d. E., 25. Okt. Am gestrigen Sonntag beging die hiesige „Freiwillige Feuerwehr“ das 50-jährige Jubiläum ihres Bestehens. Bei ihrer Gründung besaß noch kein Dorf des Bezirks eine organisierte Feuerwehr. Höfen hat seine Hochdruckwasserleitung und die Feuerwehr ist mit den modernsten Geräten ausgestattet. Sie hat zwei mechanische Leitern mit 11 und 16 Meter Höhe, eine Motorspritze mit einer Minutenleistung von 1000 Liter, Gerätewagen, reichliches Schlauchmaterial und eine muster-gültig ausgestattete Mannschaft. Seit 1925 hat Höfen sieben Feuerwehrestationen und einen sachmännlich ausgebildeten Vorschlag von 35 Mann. Hervorragenden Anteil an der Modernisierung der Feuerwehr haben die Herren Schultheiß Fehlbweg und Kommandant Großmann. Anlässlich des Jubiläums fanden gestern Nachmittag vor der Feiertagsfeier verschiedene Vorführungen der Feuerwehr statt.

Neuenbürg, 26. Oktober, (Todesfall.) Hier starb im Alter von 74 Jahren Oberamtsbaumeister A. D. Paul Link, ein Mann, der sich als Beamter und Mensch in allen Kreisen hoher Achtung und Wertschätzung erfreute. Beinahe 40 Jahre waltete er hier seines Amtes als Beamter in verschiedenen Stellungen und auch am Vereinsleben nahm er hervorragenden Anteil. Am 6. Mai 1852 in Weikersheim an der Tauber geboren, kam er am 1. Dezember 1877 als Stadtbautechniker nach Neuenbürg. Schon nach wenigen Jahren wurde er als Oberamtsbaumeister und 1892 zum Oberamtsbaumeister gewählt. Von seiner Bautätigkeit im Bezirk seien in Kürze erwähnt: Das hiesige Schulgebäude im Jahr 1884, das Sportassen- und

Oberamtspflegegebäude im Jahr 1902, die Volkshausstätte Charlottenhöhe bei Calmbach im Jahr 1907, die großen Schulhäuser in Calmbach und Loffenau in den Jahren 1903 und 1904 und das Bezirkskrankenhaus im Jahr 1909. In den Jahren 1882 bis 1902 war er Kommandant der hiesigen freiwilligen Feuerwehr, seit 1888 bekleidete er das Amt eines Bezirksfeuerlöschinspektors bis zum Jahre 1923. Nicht zu vergessen ist seine Tätigkeit als Vorstandsmitglied der Gewerbebank Neuenbürg, wofür er bereits 1879 als Kontrolleur, dann von 1893 an als Direktor berufen wurde, ein Nebenamt, das er nun die lange Zeit von 44 Jahren bis zu seinem Tode mit viel Liebe und Geschick bekleidete. Am 1. April 1923 trat er als Oberamtsbaumeister in den wohlverdienten Ruhestand, übte aber noch in der Folge die Schlichtertätigkeit bei der Württ. Gebäude-Brandversicherungsanstalt aus.

Oberndorf, 26. Okt. (Ueberfall — Einbrüche.) Eine abscheuliche Tat, die den Tiefstand unserer heutigen Moral zeigt, wurde gestern nachmittag am hellen Tag in der oberen Schützenstraße, dem Fußweg, der zum „Lindenhof“ führt, begangen. Ein 17-jähriges Mädchen St. wurde von einem herumstreifenden Burken angefallen, durch einen Schlag auf den Kopf betäubt, mißhandelt und geschändet. Die Landjäger nahmen die Verfolgung sofort auf. — Am Sonntag abend wurde im Cafe Joser in der Redarau im Keller eingebrochen und Wein und Lebensmittel entwendet. Der Täter wurde durch zukommende Personen bei seinem unsauberen Handwerk gestört und ergriff, ohne daß man seiner habhaft werden konnte, die Flucht. — Auch in einem hiesigen Sommerhaus wurde vergangene Woche ein erschwerter Einbruchdiebstahl verübt.

Stuttgart, 26. Okt. (Einweihung.) Montag vormittag fand die Einweihung des Neubaus des Marienhospitals statt. Der Neubau hat den Namen St. Ludovika erhalten. Superior Dr. Eberle von Untermarchtal begrüßte die zu der Feier Erschienenen und dankte dem Erbauer des Hauses, dem Architekten Linder, der Staatsregierung und der Stadtverwaltung. Minister des Innern Holz gab die Versicherung, daß bei der Staatsregierung der gute Wille vorhanden sei, alles zu tun, was auf dem Gebiet der Krankenpflege möglich sei und versprach, daß er gerne dahin wirken wolle, die Krankenanstalten durch Gewährung von Mitteln zu unterstützen. Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager begrüßte im Namen der Stadtverwaltung die Konsecration zu dem Neubau.

Kleine Nachrichten aus Württemberg

Die Persönlichkeit der in Sonthem aus dem Neckar geländeten Leiche ist festgestellt. Es handelt sich um einen 68 Jahre alten Fuhrmann aus Siegeloberg O.A. Badnang. Nach den polizeilichen Ermittlungen liegt Selbstmord vor. — Auf dem Bahnkörper der Eisenbahnlinie zwischen Unter- und Oberkühel wurde heute morgen eine weibliche Leiche, die vom Zug überfahren war, aufgefunden. Die Ermittlungen ergaben, daß es sich um ein 22 Jahre altes Dienstmädchen handelt, das Selbstmord verübte. — Bei Dacharbeiten in Cannstatt stürzte ein 19 Jahre alter Tischler vom Dach eines Hauses der Eisenbahnstraße etwa 8 Meter hoch in den Hof ab. Er trug einen schweren Schädelbruch davon. — In Weiler bei Kellmünz wurde vor einigen Tagen in der dortigen Wolkerei eingebrochen und Gegenstände im Wert von 600 Mk. entwendet. Der Täter konnte in Ravensburg ermittelt und hinter Schloß und Riegel gebracht werden. — In Seighen O.A. Badnang brach in dem Scheunengebäude der Margarethe Ruhn Wwe. Feuer aus, das mit rasender Schnelligkeit um sich griff und sofort sämtliche Futter- und Strohvorräte in Flammen setzte. Der Feuerwehr gelang es, das Wohngebäude zu retten. — In Heidenheim wurde im „Traubenkeller“ eingebrochen. Der Täter schlich sich in den Messerladen ein und entwendete dort aus der Ladentasse Bargeld in Höhe von etwa 300 Mk. Den Bemühungen der Kriminalpolizei ist es gelungen, den Dieb zu verhaften.

Sein erster Erfolg

Criminal-Roman von Walter Kabel

31 (Nachdruck verboten.)

Wertes ging auf und ab, langsam, in tiefem Nachdenken. „Es wird Zeit, daß ich das Reh zusammenziehe!“ sagte er laut. Dann blieb er vor dem Beamten stehen: „Sie sind durch Zufall dahinter gekommen, daß ich den Kassierer Wiltner beobachte. Aber — auch wenn Sie nun mit Müller gemeinsam gegen mich operiert hätten, — wie Sie ja ehrlieh eingestanden haben, einen Erfolg konnten Sie nie haben, da Sie zu wenig wissen. Hätte ich Sie nicht diesem angehenden Arzt nachspüren lassen — allein wären Sie ja doch nie auf diese Spur gekommen.“

„Nein, Herr Doktor, das gebe ich zu. Und über das, was ich jetzt weiß, werde ich schweigen, das dürfen Sie mir glauben.“ Großes Vogelgeschrei sah zerknirscht aus, daß Wertes lächeln mußte.

„Es war sehr unrecht von Ihnen, daß Sie mich um den Erfolg meiner mühsamen Arbeit bringen wollten — aber, wie gesagt, da Sie ehrlieh gestanden, soll Ihnen verziehen sein; und Sie sollen mir weiter helfen — aber schweigen. Da liegt Briefpapier. Sehen Sie sich und schreiben Sie. Ich muß Ihnen verschiedene Briefe diktieren, darunter einer, der einen großen Fehler ausreißt, den Sie heute nachmittag gemacht haben. Also schreiben Sie! Nach eins, haben Sie der Aufwartefrau der Frau Schwarz Ihren Namen genannt?“

„Ich habe mich als Rechnungsrat Winter eingeführt und sagte, ich sei auf der Durchreise.“

„So, also dann beginnen wir, schreiben Sie Ort und Datum — 27. April: Geehrte Frau Kat! Als guter Bekannter Ihres verstorbenen Herrn Gemahls möchte ich mir heute erlauben, Ihnen meinen Besuch zu machen. Zu meinem Bedauern traf ich Sie nicht an und konnte auch nicht, wie ich es Ihrer Aufwartefrau zusagte, wiederkommen, da ich einen mir befreundeten Herrn aus meiner Heimatstadt ge-

troffen habe, und mit demselben zusammen soeben die Rückreise antreten will. Ich werde mir erlauben, den jetzt veräumten Besuch gelegentlich nachzuholen. Ihr ergebener Heinrich Winter, Rechnungsrat, Marienberg, Untere Langbengasse 32.“

Nun adressieren Sie: An Frau Rechnungsrat Schwarz. So das wäre der erste. — Wissen Sie Großes, weswegen ich Ihnen den Brief diktiert habe? Weil die Frau Kat sicher argwöhnisch über Ihr Ausbleiben geworden wäre und dieser Herr Wiltner so vielleicht auch etwas davon erfahren hätte, wie genau Sie die Aufwartefrau ausgefragt haben; und der Mann soll sich sicher fühlen bis zur letzten Minute. Nun weiter. Schreiben Sie an den Herrn Sanitätsrat Friedrichs, Bahnhofsstraße 11.

„Bitte wollen Sie mich auf jeden Fall heute noch besuchen. Ich erwarte Sie bis 1/9 Uhr in meiner Wohnung.“ Und schreiben Sie darüber: „Sehr dringend!“ Weiter: Nun noch an den Herrn Staatsanwalt. „Wollen Sie die Lebenswürdigkeit haben und sich morgen vormittag 11 Uhr in dem Friedrichs'schen Bankgeschäft einfinden! Es betrifft die bewußte Angelegenheit!“

Wertes diktierte noch Unterschrift und Adresse und floß prüfend die Schreiben nochmals durch. „So, damit wären wir fertig.“ sagte er dann ruhig. „Nun habe ich für Sie noch einen Auftrag, Großes, den Sie dem Herrn Kommissar noch heute ausrichten werden. Richter soll sich morgen vormittag 11 Uhr ebenfalls in der Bank einfinden; pünktlich! Sagen Sie ihm, ich liege ihn darum bitten. Wenn er Sie ausfragen will, können Sie sich ruhig auf mich berufen und schweigen — oder noch besser, Sie sagen einfach, Sie wüßten selbst nichts. Verstanden? Schön, — also damit wäre das Reh zum großen Fischzug bereit gelegt. Die Schnur, die es zusammenzieht, halte ich in der Hand, und morgen vormittag, Großes, morgen hoffe ich einen großen Triumph zu erleben! Mein erster großer Erfolg!“

„Also morgen, Herr Doktor?“

„Ja, morgen, und Sie, — Sie dürfen ein Paar Hand-

schellen mitbringen, weil Sie heute so schön gelogen haben, Großes! Sie kommen morgen gegen 10 Uhr hierher, in Zivil natürlich. Den Brief an den Sanitätsrat lassen Sie sofort durch einen Dienstmann besorgen, hier ist das Geld, und da sind die Briefmarken.“

22. Kapitel

Nachdem der Beamte ihn verlassen hatte, machte Wertes sich zum Ausgehen fertig. Seiner Wirtin sagte er, daß er spätestens in einer Stunde wieder da sein dürfte. Falls jemand käme, solle der Betreffende nur warten. Bevor er sein Zimmer verließ, schaute er prüfend umher, besonders musterte er seinen Schreibtisch auf etwaige liegengebliebene Blätter. Großes hatte zum Schreiben eine neue weiße Köpfbüchleinunterlage benutzt. Auf dieser zeigten sich noch einige Abdrücke der vorher geschriebenen Briefe. Dieses Köpfbüchlein jerrich Wertes in kleine Stücke und steckte sie in den Ofen. Dann verließ er schnellen Schrittes das Zimmer. In der Friedrichsstraße bestieg er die Straßenbahn und fuhr nach dem Schützenhaus. Dort angekommen, erkundigte er sich nach der heutigen Aufführung des dramatischen Vereins. Der Kellner sagte ihm, daß auch Nichtmitglieder gegen Zahlung Zutritt erhalten können. Karten seien am Büffet zu haben. Nachdem Wertes für sechs Mark zwei Eintrittskarten besorgt hatte, entfernte er sich rasch. Der nächste Wagen der Straßenbahn brachte ihn wieder in das Zentrum der Stadt. In der Nähe des Friedrichs'schen Bankgeschäfts legte er aus und ging nun langsam, als ob er durchaus keine Eile habe, durch die Eingangstür und klickte die wenigen Stufen empor. Der kleine Portier sah in seiner Loge und studierte die Zeitung. Wertes klopfte leise an das Fenster, und den ehrsüchtigen, beinahe erschrockenen Gruß des Portiers erwidern, fragte er, ob der Herr Procurist Bestial zu sprechen sei. Der Portier hatte schnell das Fenster aufgerissen und sagte, die Nähe zwischen den Händen drehend: „Jawohl, Herr Doktor, er ist oben, erstes Stock, erste Türe rechts.“

(Fortsetzung folgt.)



Beste Nachrichten.

Deutsche Beschwerden an Polen

Berlin, 27. Okt. Nach einer Mitteilung des demokratischen Zeitungsdienstes hat die Reichsregierung an die polnische Regierung zwei Beschwerden gerichtet. In der ersten wird gegen die Ausweisung von zwei reichsdeutschen Leitern industrieller Werke in Ost-Oberschlesien, die bis zum 1. November das polnische Gebiet verlassen müssen, Einspruch erhoben. Die zweite deutsche Beschwerde erhebt Einspruch gegen den Liquidationsbeschluss, der sich gegen die Wohltätigkeitsanstalten des Deutschen Frauenvereins in Polen und Pommern richtet.

Die Kommunisten verlangen nochmalige Beratung des Hohenzollernvergleichs

Berlin, 26. Okt. Die kommunistische Fraktion des preussischen Landtages hat folgenden Antrag eingebracht: „Mehr und mehr stellt sich heraus, daß die Beratung des Gesetzentwurfes über die Vermögensauseinandersetzungen zwischen dem preussischen Staate und den Hohenzollern auf Grund unzulänglicher und sogar falscher Auskünfte des Staatsministeriums erfolgt ist. Die Auskünfte des Finanzministeriums über die verschwundenen Kunstgegenstände stellen sich nachträglich als falsch heraus. Die Ein-

räumung des Wohnungsrechtes an Wilhelm Hohenzollern und seine Frau sind nach Auskunft des Finanzministers auf Grund solcher Voraussetzungen gegeben worden, die inzwischen durch die Auktionen Wilhelm Hohenzollerns über den Haufen geworfen worden sind. Wir beantragen: Die Verkündung des Gesetzes über die Vermögensauseinandersetzungen mit den Hohenzollern wird aufgeschoben; der Gesetzentwurf geht zur nochmaligen Beratung an den Landtag zurück.“

Korfanty-Versammlungen gesperrt

Berlin, 27. Okt. Nach einer Meldung des „Lokalanzeigers“ wurde in Kattowitz eine Wahlversammlung, in der Korfanty zu den bevorstehenden Kommunalwahlen sprechen sollte, von etwa 100 Mitgliedern der polnischen Aufständischenorganisation gesperrt. Der Sekretär der Korfanty-Partei wurde bis zur Bewußtlosigkeit geschlagen. Korfanty selbst wurde mit Stöcken bedroht. Die Polizei war machtlos. Auch in Boguszyń wurde eine Wahlversammlung gesperrt.

Flugzeugunglück

Amsterdam, 26. Okt. Heute vormittag ereignete sich auf dem Flugplatz Schellingswoude anlässlich einer Vorführung von Junfermanns Flugzeugen vor Vertretern der holländischen Marinebehörde ein schweres Unglück. Der schwedische Flieger Lindner, der ein Militärwasserflugzeug vorführte,

geriet mit dem Flugzeug gegen ein Landungsgerüst. Das Flugzeug wurde vollkommen zertrümmert. Der Pilot hat schwere Verletzungen erlitten, doch hofft man, ihn am Leben zu erhalten.

Unwetterhäden in Italien

Rom, 26. Okt. Aus allen Teilen Italiens laufen Nachrichten über schwere Schäden ein, die durch die letzten Unwetter verursacht wurden, darunter mehrere Schiffstrandungen, zahlreiche Erdbeben und Brückeneinstürze. In Turin wurden heute nacht 2 Grad unter Null verzeichnet.

Das endgültige Resultat der Abstimmung über das Branntweinverbot in Norwegen

Oslo, 26. Okt. Es liegen nunmehr die Gesamtergebnisse der Abstimmung über das Branntweinverbot vor. Für das Verbot wurden abgegeben 421 202 Stimmen, dagegen 531 426. Bei der Abstimmung im Jahre 1919 wurden für das Verbot 489 017, dagegen 304 673 Stimmen abgegeben.

Der Führer der Kantontuppen gestorben?

London, 27. Okt. Nach einer Meldung aus Schanghai soll der Führer der Kantontuppen, Tchangtaichai, seinen Verletzungen (es mußte ihm ein Bein amputiert werden) erlegen sein.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Lohr. Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Ämliche Bekanntmachungen.

Prüfungen im Hufbeschlag

finden statt an den Lehrwerkstätten in Ulm, Heilbronn und Neuffingen.

Näheres ist aus dem auf den Rathäusern aufliegenden Staatsanzeiger vom 22. Oktober Nr. 247 zu ersehen.

Nagold, den 25. Oktober 1926.

Oberamt:

Dr. Rauneder, stv. Amtmann.

Ortsbibliothek Altensteig.

Bücherausgabe

jeden Donnerstag von 5-7 Uhr im unt. Schulhaus, erstmals am Donnerstag, den 28. Okt. Penze.

Ev. Volksbund Altensteig.

Donnerstag, den 28. Oktober, abends 8 Uhr, im Saal des Gemeindehauses:

Vortrag

von Pfarrer Reppler-Spielberg

über: „Das Erbe der Väter im Gesangbuch“.

Zu diesem Vortrag ist jedermann freudl. eingeladen.

Radfahrer-Berein Altensteig.



General-Versammlung

Samstag Abend 1/9 Uhr im Gasthaus zur Krone. Zahlreiches Erscheinen wird dringend erwünscht. Tagesordnung: 1. Wahlen. 2. Anträge und Wünsche. Der Ausschuß.

Neue

Mäntel, Westen,

Kleider, Schirme

billigst bei

Chr. Krauss,

Altensteig.

Altensteig.

Sehe dem Verkauf aus:

Wein



Wohnhaus

mit 4 Wohnungen

an der Ueberberger Straße und siehe: Angeboten entgegen

Fr. Wackenhut, Sägewerk, Scherabach

Post Altensteig.

Besichtigen Sie mein Lager in
Kinder-, Backfisch- und Damenmäntel

Sie sind erstaunt über die große Auswahl und billigen Preise

Christian Schwarz, Nagold, Bahnhof-Strasse

Stenographie - Kurs.

Bei genügender Beteiligung findet Anfang Nov. wieder ein **Anfängerkurs** in der amtlich eingeführten

Einh.-Stenographie

statt. Anmeldungen bis spätestens Sonntag, 31. ds., bei Kursleiter

Alfred Schittler.



Ein ehrliches, fleißiges

Mädchen

nicht unter 18 Jahren für den Haushalt per sofort oder 15. November gesucht.

Lheurer, Sägewerk, Wilhelm O. A. Hoch.

Einem eisernen und einen hölzernen

Pflug

verkauft
Johs. Waidelich, Frachthote, Stimmersfeld.

Gestorbene.

Nagold: Emma Lehre, geb. Gräther, 28 J.

Calw: Heinrich Gähner, Privatmann, 76 J.

Neuenbürg: Oberamtsbau-

meister a. D. Linl. Pfalzgrafenweiler: Johannes Kaufchenberger, 66 J.



mit 300 Liter verkauft. Wer? — sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Vogelkäfige

lackiert u. Messing empfiehlt in großer Auswahl billigst

Lorenz Luz jr.

Inh.: Eagon Beck.

Berneck.

Einige Zentner

Tafeläpfel

hat zu verkaufen
Jakob Gauß.

Altensteig.

Ein gebrauchtes

Mostfaß

ca. 200 Ltr. haltend, sowie ein

Kleiderschrank

hat zu verkaufen
Frau Wals, bei Schuhn. Mohrhardt.

SchöneJungbhüner

46 St. liefert billigst. Günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer

S. Mohr jr., Ulm a. D.

Preisliste gratis.

Altensteig.

**Pelze! Pelze!
Hüte! Mützen!**

In reicher Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen

Chr. Schmid, Hut- und Mützen-Geschäft

Reparaturen werden schnellstens ausgeführt bei Obigem.

Habe 1 Paar 24 Zentner schwere, sowie 1 Paar 28 Zentner schwere

Zugochsen



unter jeder Garantie sofort zu verkaufen

Jakob Frey, Mitteltal.

**Gelegenheits-Kauf!
Pfaff-Nähmaschinen
Mark 140.-netto**

Die Maschinen waren kaum gebraucht, kommen von der Fabrik, wo sie auf neu hergerichtet wurden und können äußerlich und in der Leistung von neuen nicht unterschieden werden. Es sind nur noch zwei Maschinen zu diesem Preise veräußlich. Bestellungen wollen deshalb umgehend gemacht werden.

Der Name Pfaff bürgt für Erstklassiges.
C. Grob bei der Pfalzgrafenweiler Kirche.

Der Sport-Bericht

ist in seiner neuesten Ausgabe jeweils zu haben in der W. Rieker'schen Buchhdlg., Altensteig.

